

»Ein Visionär, kein Träumer«

Es gab Zeiten, in denen monatelang keine PHOTON-Ausgabe ohne Hermann Scheer auskam. Wenn es um solare Energiepolitik ging, wurde niemand so häufig zitiert wie der Eurosolar-Präsident, SPD-Bundestagsabgeordnete und Träger des Alternativen Nobelpreises. Es herrscht Einigkeit darüber, dass nur wenige Menschen so viel für die Energiewende geleistet haben wie er – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Nun ist Hermann Scheer tot, er starb völlig unerwartet am 14. Oktober im Alter von 66 Jahren.

PHOTON wird sicher noch oft an ihn erinnern, denn die Impulse, die er für unser Thema gesetzt hat, werden auch in vielen Jahren noch spürbar sein und die Berichterstattung über die Entwicklung der Photovoltaik beeinflussen. Welche Bedeutung er für die erneuerbaren Energien hatte und wie wichtig er den Menschen war, die in diesem Bereich arbeiten, wollen wir mit einigen Zitaten aus den zahllosen Mitteilungen zu seinem Tod dokumentieren.

Hermann Scheer (im Sommer 2007 im Hof des Jakob-Kaiser-Hauses in Berlin)

Zum Tod von Hermann Scheer (* 29. April 1944, † 14. Oktober 2010)

Die Verdienste Hermann Scheers um den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland und in aller Welt sind unschätzbar. Er hat andere mit seiner Begeisterung anstecken können und hinterlässt auch als einer der Väter des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ein politisches Lebenswerk, das eine bleibende Veränderung bedeutet. Vor ihm verneigen wir uns in Dankbarkeit und tiefer Trauer.

Dietmar Schütz, Präsident des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE)

Hermann Scheer hat wie kein anderer die politischen Denkweisen nicht nur beeinflusst, sondern sogar umgedreht und die immensen Chancen der erneuerbaren Energien für eine bessere Welt bewusst gemacht. Mit seiner ihm eigenen Weitsicht hat Hermann immer gewarnt, dass das weitere Wachstum der erneuerbaren Energien kein Selbstläufer ist, sondern der Systemkampf mit den konventionellen Energien noch bevorsteht und stärker werden wird.

Hans-Josef Fell, Sprecher für Energie der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Das unermüdliche Engagement von Hermann Scheer für die erneuerbaren Energien und vor allem für die Sonnenenergie war für uns und für viele andere ein Vorbild. Hermann Scheer wird uns sehr fehlen. Und wir werden den Auftrag, für den er gekämpft hat, weiterführen: den Kampf für eine Europäische Union für erneuerbare Energien.

Renate Künast und Jürgen Trittin, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Hermann Scheers unermüdlicher Einsatz für die erneuerbaren Energien hat einen wesentlichen Beitrag zu ihrer positiven Entwicklung in Deutschland geleistet. Auch sein internationales Engagement hat mit der Verleihung des Alternativen Nobelpreises eine angemessene Würdigung erhalten. Hermann Scheer wird uns persönlich, menschlich und im Kampf um eine künftige Energieversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien fehlen.

Hermann Albers, Vorstand des Bundesverbands Windenergie

Wieder und wieder hat Hermann Scheer uns an die gewaltigen ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Möglichkeiten der erneuerbaren Energien erinnert. Er war gleichzeitig realistischer Visionär und strategischer Denker.

Anil Kane, Präsident der World Wind Energy Association

Hermann Scheer war ein engagierter Kämpfer für die dringend notwendige Energiewende. Dieser Wandel war für ihn ein »energetischer Imperativ« – alternativlos sowohl im wirtschaftlichen wie im moralischen Sinne.

Hermann Scheer war ein Politiker, der politische Wirkung auch ohne formale Ämter in Regierung oder Parteien entfaltete – durch seine klaren Argumente, durch seine visionäre Kraft und seine charismatische Erscheinung. Seine Lebensphilosophie war, dass der Text ohne Bedeutung ist, wenn alle einstimmig singen. Das hinderte ihn nicht an Parteiloyalität – aber schützte ihn stets vor Konformismus.

Hermann Scheer war ein politischer Visionär, der kein Träumer war. Seine Arbeit verpflichtet uns. Die SPD wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

Für alle, die sich um die Zukunft sorgen, aber nicht an ihr verzweifeln wollen, war Hermann Scheer der Antreiber schlechthin. Er hat die Zukunftsverheißung der Sonnenenergie um Jahrzehnte früher erkannt als die meisten seiner heutigen Mitstreiter.

Der Tod Hermann Scheers ist nicht nur für die Umweltbewegung ein schwerer Verlust. Er ist es auch für die Politik in diesem Land. Denn streitbare Politiker, die über Jahrzehnte nie einen Zweifel daran lassen, dass ihre inneren Überzeugungen mehr Gewicht haben als die Karrierechancen, die sich ihnen bieten, sind selten.

Rainer Baake und Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH)

Mutig stritt er vor Ort und auf internationaler Ebene für die Unverzichtbarkeit der erneuerbaren Energien, als sie noch nicht mehrheitsfähig waren. Er war maßgeblich an ihrem Durchbruch in Deutschland

beteiligt und hat damit einen Meilenstein in Richtung Energiewende gesetzt. Sein unbeirrter Einsatz für eine Energiegewinnung, die nicht zulasten von Umwelt, Klima und kommenden Generationen geht, motivierte und soll weiterhin Vorbild sein.

Hubert Weiger, Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Hermann Scheer (...) war bei der Atomindustrie gefürchtet. Er hatte das Potenzial, die Atomwirtschaft binnen drei Monaten durch rein marktwirtschaftliche Mittel aus dem Streichelzoo des Protektionismus in den Wettbewerb und ihre absehbare Verdrängung zu entlassen.

Petra Pauly, Sprecherin des Bundesverbands Christliche Demokraten gegen Atomkraft (CDAK)

Über Jahrzehnte und gegen harte Kritik hat Hermann Scheer unermüdlich für die Verbreitung erneuerbarer Energien gekämpft und dabei innovative und fortschrittliche Rechtsinstrumente wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz initiiert. Erst auf Basis seiner Arbeit und seiner Visionen war die erfolgreiche Erneuerbare-Energien-Politik in der Europäischen Union möglich. Viele sind von seinen Visionen und seinem Enthusiasmus inspiriert worden. Sein Tod bedeutet einen ungeheuren Verlust für sie alle.

Claude Turmes, Mechtild Rothe, Präsident und Ehrenpräsidentin des European Forum for Renewable Energy Sources (Eufores)

Mit Weitsicht und unermüdlichem Einsatz hat er auf allen Ebenen Menschen angesprochen, begeistert und überzeugt, in der Nutzung von Sonne, Wind und Biomasse einen realistischen Pfad zur Lösung der Energieprobleme zu erkennen. Er ließ sich nicht beirren durch Gegenkampagnen, von denen es viele gab. Vielmehr gab er Orientierung für unzählige örtliche Initiativen und unterstrich deren Bedeutung durch seine häufige Präsenz.

Wir erkennen in unserer heutigen Tätigkeit, wie vorausschauend seine frühe Initiative war und wie wertvoll und wichtig diese Aufgabe heute noch ist.

Rosa Hemmers, Vorsitzende des Grüner Strom Label e. V. (GSL)